Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 10 (1946)

Heft: 1

Artikel: Tierfigürchen in der Pfahlbaustation Burgäschi-SW 1945

Autor: Tschumi, O.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1034666

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tierfigürchen in der Pfahlbaustation Burgäschi-SW 1945.

Die Leser der Ur-Schweiz werden sich freuen, diese neuste und wohl erstmalige Tiergruppe aus einer der schweizerischen Pfahlbauten im Bilde kennen zu lernen. Denn Tierdarstellungen aus Ton sind darin selten nachgewiesen. In den Pfahlbauberichten wird eine Eidechse aus der Sammlung Schwab abgebildet, ferner ein Maulwurf aus der Station Auvernier, während meines Wissens andere Darstellungen, sei es einzeln oder gar gruppenweise, nicht bekannt geworden sind.

Es werden durch diesen Fund manche Fragen aufgeworfen, wie etwa die Fortsetzung altsteinzeitlicher Kunstausübung in der Jungsteinzeit, ferner woher diese Tierplastik beeinflusst sein könnte (Donauländer, Balkan, Asien) usw. Auf alle Fälle ist es erfreulich, in der Reihe der Haustiere den Hund, diesen ältesten Freund des Menschen, zu finden, zu dem auch der Widder nicht übel passt, während der Wisent zu den Wildtieren zu zählen ist.

Die gelungenen Zeichnungen stammen von E. Zaugg, peintre décorateur in Chailly sur Lausanne. Bei der Bestimmung der Tierarten haben insbesondere Dr. W. Küenzi und Konservator Ruprecht in Bern mitgewirkt. Eine erste Mitteilung erschien im Jahrbuch der SGU 1944; eine ausführlichere Darstellung der Funde und der damit verknüpften Fragen wird im Jahrbuch des Histor. Museums in Bern 1945 geboten werden. O. Tschumi.

Anmerkungen zu S. 2—5:

1. Eine stilisierte Fischgravierung aus dem Schweizersbild gibt J. Nüesch wieder (Nüesch, J., Das Schweizersbild, eine Niederlassung aus paläolithischer und neolithischer Zeit. Neue Denkschr. der Allg. schw. Ges. für die ges. Naturwissenschaften. Bd. XXXV, Zürich 1896, Tafel VIII, Fig. 3). Dieses Stück findet seine Erklärung in drei stilisierten Fischdarstellungen auf einer Speerspitze aus dem Petersfels im badischen Hegau, welche geradezu eine Reihe fortschreitender Stilisierungen darstellen. (Peters, E., Die altsteinzeitliche Kulturstätte Petersfels. Augsburg, 1930, Tafel XXVI, Fig. 7a-c). Skulptierte Fischstilisierungen kennen wir aus dem Kesslerloch (Merk, K., Der Höhlenfund im Kesslerloch. Mitt. der Ant. Ges. in Zürich, Bd. XIX, Heft 1, Zürich 1875, Tafel VI, Fig. 88 und Tafel VIII, Fig. 70 und Nüesch, J., Das Kesslerloch, eine Höhle aus paläolithischer Zeit. Neue Denkschr. der Allg. schw. Ges. für die ges. Naturwissenschaften, Bd. XXXIX, 2. Hälfte, Zürich 1904, Tafel V, Fig. 8) und der Freudenthaler Höhle. Sie lassen sich möglicherweise als Ohrenpflöcke erklären, d. h. sie mögen zum Schmuck in den hierzu durchlochten Ohrläppchen getragen worden sein.

2. Sarasin, F., Die steinzeitlichen Stationen des Birstales zwischen Basel und Delsberg. Neue Denkschr. der Schw. NG, Bd. LIV, Abh. 2 (1918) Seite 148 und Tafel XIII, Fig. 204—216.

3. Girod, P. et Massénat, E., Les stations de l'âge du renne dans les vallées de la Vézère et de la Corrèze. Laugerie-Basse. Paris 1900, p. 61 et planche XLVIII, fig. 17—25.

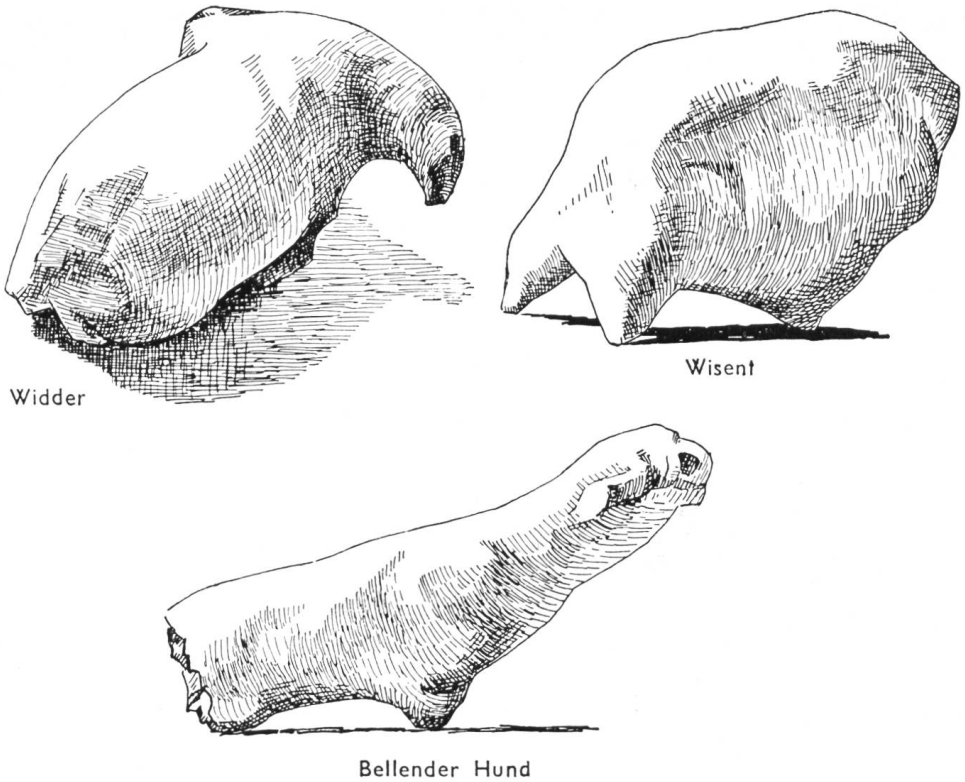
4. Nüesch, J., Das Kesslerloch. L. c. Taf. XXIX, fig. 18—20.

5. Nüesch, J., Das Schweizersbild. L. c. Taf. XIII, fig. 31 u. 32.

6. Krause, E., Vorgeschichtliche Fischereigeräte und neuere Vergleichsstücke. Zeitschrift für Fischerei, Bd. XI, Heft 3/4 (Berlin 1904), Seite 212 u. Taf. 10, fig. 293, 294.

7. Zotz, L. F., Die paläolithische Besiedelung der Teufelsküchen am Oelberg beim Kuckucksbad. Prähist. Zeitschr. Bd. XIX (1928), Heft 1/2, Seite 33 f. u. Taf. V, Fig. 75—92.

8. Rau, Ch., Prehistoric Fishing in Europe and North America. Washington 1884, p. 121, fig. 178.



Zeichnung E. Zaugg.

Abb. 5. Burgäschi-West (Bern) 1945. Tierfiguren aus Ton (etwas vergrössert).

Une villa romaine à Saillon (Valais).

Au cours du mois de novembre 1945, M. Raphaël Roduit, vice-président de Saillon, a eu l'obligeance de signaler à l'archiviste cantonal, M. A. Donnet, la découverte de deux fragments d'une colonne, lors du défoncement d'un champ situé dans la commune de Saillon, à 150 m au NE de la chapelle de St-Laurent (A. T. 485; 581. 1/114. 1), et appartenant à M. Rappaz de Saxon.

Délégué par l'archiviste cantonal, nous nous sommes rendu sur place et nous avons pu faire quelques constatations de surface.

Le champ est couvert de blocs de pierres, de fragments de murs arrachés à leurs bases, de morceaux de sols de béton et d'innombrables tuiles à rebord typiquement romaines. Parmi ces débris, nous avons trouvé une meule en pierre et quelques tessons de poterie indigène et réthique, datant du second siècle de notre ère.